

# Aus Onkel Nebis Eisschrank

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 48

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Aus Onkel Nebis Eisschrank



Der Rektor der Universität Tübingen im Jahre 1865 hieß Bruns. Als einmal ein Dekret von ihm und noch zwei Kollegen unterschrieben werden mußte, weigerte sich der letzte, seine Unterschrift unter die der beiden vorhergehenden zu setzen. Nach dem Rektor Bruns unterzeichnete der Jurist Inz und der letzte war der Theologe Häfele.

☆

Eine Frau in einem Londoner Vorort, die im ersten Stock ihre Fenster putzte, glitt aus und fiel in eine direkt unter dem Fenster stehende Abfalltonne, darin sie, von dem Choc betäubt, einen Augenblick liegen blieb. Ein mit seinem englischen Freund gerade vorüberkommender Chinese betrachtete das seltsame Bild und sagte dann kopfschüttelnd: was für ein verschwenderisches Volk seid Ihr Engländer doch. Diese Frau wäre noch mindestens für zehn Jahre gut gewesen.

☆

Ordre des Singlelehrers für den Ablauf eines kleinen Gesangfestes im Gymnasium: am Anfang singt nur die erste Bank, am Schluß fällt das ganze Gymnasium ein.

☆

Kleines Mißverständnis bei der Verkündigung des Themas eines Schulaufsatzes: die Aufhebung der Leibeseigenschaften.

☆

Brief der Redaktion: zu meinem Bedauern muß ich Ihnen Ihr Manuskript zurückschicken, da es nicht in den Rahmen unsres Papierkorbs paßt.

☆

Der Großvater schnarchte heftig beim Mittagsschlaf. Als die Mutter hereinkam, beobachtete sie ihren kleinen Buben, wie er an den Westenknöpfen des Großvaters herumdreht. «Was machst

Du denn, Kind, Du darfst Großpapa doch nicht stören!» «Ich wollte ja nur eine andere Station einstellen.»

☆

«Wenn kein Wunder geschieht», sagt der Kapitän auf seinem mit dem schwersten Sturm kämpfenden Schiff zu dem an Bord befindlichen Geistlichen, «wenn kein Wunder geschieht, so ruhen Sie heute abend im Paradies.» «Davor möge Gott mich bewahren», meint der Geistliche erschrocken.

☆

«Sie sind der reinste Lohengrin», sagt der Examinator zu dem von ihm Geprüften, «Sie darf man auch nichts fragen!»

☆

«Warum kommen Sie so spät aufs Büro», fragt Rotschild einen Angestellten, «bis wann schlafen Sie eigentlich?» «Bis um acht Uhr.» «So, ich der Baron Rotschild schlafe bis um sechs Uhr und Sie bis um acht!» «Aber Herr Baron, das ist doch verständlich. Sie wollen schon um sechs Uhr früh wissen, daß Sie der Baron Rotschild sind. Wenn ich um acht Uhr erfahre, daß ich der Sämmi Cohn bin, ist es immer noch früh genug!»

☆

Ein berühmter Chirurg des letzten Jahrhunderts gab als Kern seiner medizinischen Weisheit von sich: die Menschen zerfallen in solche, welche operieren und in solche, welche sich operieren lassen.

☆

Großes Festessen bei einem amerikanischen Millionär. Der Gastgeber erhebt sich, um folgenden Toast zu halten: «Da wir jetzt so fröhlich beisammen sind, laßt uns doch auch all derer gedenken, denen es nicht so gut geht wie uns, die Armen meine ich. Ich fordere daher alle Anwesenden auf, sich von ihren Sitzen zu erheben und mit mir in den Ruf einzustimmen: die Armen, sie leben hoch, hoch, hoch!»

☆

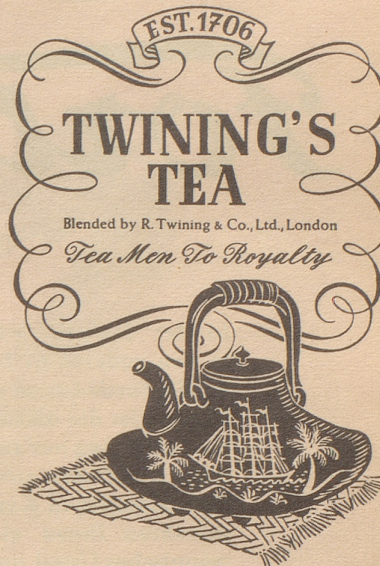
Zu Zeiten Wilhelms des Auswanderers gab es stets Reibungen zwischen Bayern und Preußen. Schließlich spielt ein Preuße im Streit als letzten Trumpf aus: «Ihr könnt ja gar nicht mitreden, Ihr habt ja nen verrückten König.» «Ja, aber wir sperren ihn wenigstens ein», war die Antwort des Bayerns.

## Hotel Anker Rorschach

Telephone 433 44 Das Haus für gute Küche  
Restaurations-Seeterrasse  
Alle Zimmer mit Tel. und fl. Wasser, Privatbäder  
Bes. W. Moser-Zuppiger

## LUGANO

ADLER-HOTEL und  
ERICA-SCHWEIZERHOF  
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER



**Rössli-Rädl** vorzüglich  
nur im Hotel Rössli Flawil

**Versagen deine Nerven  
Schwinden deine Kräfte**

dann hilft

**Dr. Buer's Reinleceithin**

Probepackung Fr. 5.70; Normalpackung Fr. 8.70; Kurpackung Fr. 14.70. In Apotheken und Drogerien

